

« zurück blättern vor »

CWIBAK subst. m., ab 1820; auch *cwejbak*; ‘eine Art leichter, weicher Kuchen mit Rosinen, Mandeln, Feigen, Nüssen, Datteln und mit Apfelsinenschale’ – ‘placek biszkoptyowy z bakaliami’: 1820 Cwib w tyt., SJAM *Dodatek do “Cwibaka”*. ◦ (1936) 1949 Par.Niebo 173, DOR *Wybiegła do kuchni, gdzie świeżo narodzony cwibak krzyczał na cały dom szafranową wonią*. – DOR sowie SJAM, ZAWIL. ◊ **Var:** *cwejbak* subst. m., [hapax] 1820 Cwib 18, SJAM *Kazałem wszystkie w domu wykupić cwejbaki*. – nur SJAM; *cwibak* subst. m. – DOR sowie SJAM, ZAWIL. ◊ **Etym:** nhd. *Zwieback* subst. m., ‘feineres Backwerk aus kuchenartigem Teig’, GRI. ◊ **Konk:** *kieks, keks* subst. m., bel. seit 1947, DOR, zuerst geb. SW. ◊ **Der:** *cwibaczek* subst. m., [hapax] (vor 1939) 1947 Disslowa 288. ❖ Das in Warschau um 1930 (mündlich, A.V.) belegte und dort zweifelsohne aus der Zeit vor 1918 stammende Wort erlaubt im Vergleich mit dem Beleg aus Par[andowski] Niebo 173, DOR (Lemberg, vor 1918), an eine Entlehnung aus dem 19. Jh. zu denken. Daß das Wort in SW fehlt, kann ein Hinweis auf eine Entlehnung in Galizien und eine spätere Einführung in Warschau sein. Das deutsche Wort ist eine Lehnprägung nach ital. *biscotto* (KLUGE).

« zurück blättern vor »